



Morschen

Liberaler Bürgerbrief



Jahrgang 13 - Nummer 49

15. Dezember 2004

In dieser Ausgabe:

- FDP-Informationsveranstaltung
- Vermarktung von Gemeindeimmobilien
- KNAUF - Gipswerk tatsächlich am Ende
- Weihnachts- und Neujahrsgrüße

1. FDP-Informationsveranstaltung

Hintergrund für den Informationsaustausch mit Bürgermeister und Büroleiter waren missverständliche Äußerungen beider Herren in der HNA. Vor allem die Äußerungen zum Baugebiet am Frauenberg und zu anstehenden weiteren Planungen hatten bei den Mörscher Bürgern Fragen ausgelöst, die auch von den Gemeindevertretern der FDP nicht beantwortet werden konnten.

Nachdem auch die FDP - Anfrage zur nächsten Gemeindevertreterversammlung nicht die erwartete Klarheit gebracht hatte, war die Verwaltungsspitze zu diesem Informationsabend geladen worden. Wegen der Verunsicherung in der Mörscher Bevölkerung nahmen auch eine Vielzahl interessierter Bürger an dieser Veranstaltung teil und unterstrichen damit die Notwendigkeit zur Aufklärung, die in diesem Ausmaß von der Verwaltung wohl nicht gesehen worden war.

Die unterschiedlichen Themenkomplexe machten deutlich, dass sich nicht nur die Gemeindevertreter aller Fraktionen in wesentlichen Punkten für nicht ausreichend informiert halten. So zumindest hatte es die FDP - Fraktion in der Gemeindevertreterversammlung im DGH Heina zum Ausdruck gebracht. Es wurde vielmehr deutlich, dass den Mörscher Bürgern viele aktuelle Vorgänge auf der Seele liegen und deshalb eine offenere Informationspolitik seitens der Verwaltung eingefordert wird.

Die etwas lapidare Erklärung, in dem HNA-Artikel seien eigentlich nur Visionen seitens der Verwal-

tungsspitze unvollständig oder falsch wieder gegeben worden, wollte so recht niemand glauben. Deshalb hat der LIBERALE BÜRGERBRIEF für das Jahr 2005 ganz oben auf seinem Wunschzettel:

„Mehr Information zu den allgemein interessierenden Problemen in Morschen und vor allem kurze Zwischenberichte zu den Entwicklungen laufender Themenkreise!“

streichen lassen und verlässt sich in dieser überaus schwierigen Vermarktungs- und Verwertungsfrage auf reine Zufälle.

Ob man so wirklich beim Raab'schen Haus und den anderen Immobilien zum Erfolg kommen kann ist äußerst fraglich, denn lediglich der anstehende Verkauf eines kleinen Einfamilienhauses konnte in diesem Jahr erreicht werden.



Blick auf das neue Baugebiet "am Frauenberg"

2. Vermarktung von gemeinde-eigenen Immobilien lässt zu wünschen übrig

Mit dem Haushalt 2004 wurde die Veräußerung von Immobilien beschlossen, um vor allem den Kauf des HEIMAG-Gebäudes auf dem Domänenhof gegenfinanzieren zu können. Die durch die FDP angestrebte Unterstützung der Gemeindeverwaltung durch die Fraktionen war von SPD und CDU mit der Aussage, „die Gemeindeverwaltung ist fähig genug eine Vermarktung der Gebäude allein durchzuführen“, abgetan worden.

Diese Fehleinschätzung rächt sich jetzt. Die Gemeindeverwaltung hat inzwischen mehr als 9 Monate ver-

Damit bleibt den Mörschern nichts anderes übrig, als zu hoffen.

Erstens: Auf ein griffiges Nutzungs- und Verwertungskonzept, das auf Antrag der FDP-Fraktion beschlossen wurde und das bis zur Einbringung des Haushaltes 2005 mit realistischen Alternativen ausgestattet werden soll.

Zweitens: Das uns mit diesem Verwertungskonzept der schon viel eher mögliche Erfolg beschieden sein wird. Wenn wir gesunde Gemeindefinanzen hätten, wäre dieses Versäumnis nur bedauerlich. So jedoch grenzt das Vorgehen schon an Fahrlässigkeit, meint zumindest der LIBERALE BÜRGERBRIEF.

3. KNAUF-Gipswerk tatsächlich am Ende!

Anlässlich einer sehr informativen Betriebsführung Mitte des Jahres, die der Gewerbeverein auf Einladung des Betriebsleiters M. Puhl vornahm, war allen Beteiligten klar geworden, dass die bisher günstigen Standortvoraussetzungen in

Mörscher Bevölkerung durch den direkten Abbaubetrieb, den Schwerlastverkehr durch die Rohstoffanlieferung und die vorübergehenden Natureingriffe bis die Renaturierung abgeschlossen ist, eigentlich einen überaus günstigen Umstand für Mörschen ausmachen, der unbedingt erhalten werden muss.



Das Knauf-Gipswerk im Fuldataal bei Morschen

Morschen nur so lange Bestand haben, wie die abbaufähigen Lagerstätten in unmittelbarer Nähe und deren gute Rohstoffqualitäten zur Verfügung stehen.

Nach der sachbezogenen Aufklärung hatten alle erkannt, dass trotz der Beeinträchtigung der

Des Weiteren wurde deutlich, dass ein Genehmigungsverfahren für zukünftige Abbaustätten in Deutschland ein mehrere Jahre dauerndes und viel Kraft und Geduld erforderndes Unterfangen ist, welches dann noch nicht einmal von Erfolg gekrönt sein muss! Dies zumindest

hatten die jahrelangen Bemühungen von M. Puhl im Werra-Meißner-Kreis bewiesen, wo notwendige Rohstoffreserven hätten erschlossen werden sollen.

Von daher war schon damals allen KNAUF-Besuchern klar, dass ohne neue Abbaugelände eine Gefährdung des Standortes gegeben ist. In Alheim, wo vor kurzem bei der Firma RIGIPS ähnliche Probleme zum Standort gegeben waren, sind der dortige Bürgermeister und Betriebsrat gemeinsam initiativ geworden und haben die Rettung der 27 Arbeitsplätze zustande gebracht.

In Mörschen ging es um insgesamt 45 Stellen, die auf dem Spiel standen. Grund genug, so meinen wir vom LIBERALEN BÜRGERBRIEF in Richtung Bürgermeister, nicht total verstimmt auf Anrufe und Informationen aus Iphofen zu warten, wie in der HNA vom 02.11.2004 zu lesen war.

Vielmehr waren Ideen und Initiativen gefragt, um den größten Mörscher Gewerbesteuerzahler unbedingt zu erhalten und die vielen Arbeitsplätze zu retten!

Herausgeber:
FDP-Ortsverband Morschen
Grüne Str. 14, 34326 Morschen
Tel.: (05664) 8949
www.fdp-morschen.de

Redaktion: Arne Beneke,
Erwin Döhne,
Uwe Ludwig
Layout: Uwe Kamper

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

es ist kein Geheimnis, dass in den letzten 3 Jahren selbst schon bescheidenere politische Erwartungen nicht mehr erfüllt wurden. In Bund, Land und leider auch in der Gemeinde Morschen war das vergangene Jahr von vielen Enttäuschungen, Ernüchterungen und Fehlinformationen gekennzeichnet.

Es scheint, dass wir uns alle von lieb gewordenen Verhältnissen vergangener blühender Wirtschaftsjahre endgültig zu verabschieden haben. Automatische Positivanpassungen, nutzvolle Erleichterungen und geringere Arbeitszeiten zugunsten von mehr Freizeit sind endgültig Vergangenheit. Rund um uns her werden die Schrauben mit schmerzlichem Ruck für uns alle zurückgedreht!

Deshalb gilt es jetzt erst recht, nun nicht aus Verärgerung alles Politische abzulehnen und sich ohnmächtig in das Kommende zu fügen. Genau das Gegenteil ist der Fall.

Es ist höchste Wachsamkeit geboten, dass wir beim Zurechtrücken früher gültiger Maßstäbe und beim Rückgewinn wichtiger Tugenden, nun nicht auch noch über den Tisch gezogen werden.

Gerade diesen notwendigen und heilsamen Prozess müssen wir sehr kritisch begleiten. Wir sollten uns aktiv in die politischen Veränderungen einbringen und die positiven Möglichkeiten sehen und unterstützen. Für uns alle ist wichtig, dass wir uns über die Feiertage gut erholen, die Notwendigkeiten auf uns wirken lassen, damit wir uns mit Jahresbeginn 2005 wieder auf das wirklich Wichtige konzentrieren können.

Wir wünschen Ihnen deshalb erkenntnisreiche und besinnliche Stunden im Kreise Ihrer Familie, damit sie anschließend Kraft, Veränderungswillen und Hoffnung für das vor uns liegende Jahr 2005 fassen können.



Frohe Feiertage und die besten Wünsche zum Neuen Jahr,

Ihre
FDP-Morschen